

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf | Martinistraße 52 | 20246 Hamburg
Institut für Medizinische Soziologie | Dr. Christopher Kofahl

An die
Leiter:innen, Sprecher:innen, Moderator:innen,
Vertreter:innen der Selbsthilfegruppen
und -initiativen in Deutschland

Institut für Medizinische Soziologie

Martinistraße 52
20246 Hamburg

Dr. Christopher Kofahl
stv. Direktor
Gebäude West 37, Raum 8011b
Telefon: +49 (0) 40 7410-54266
Fax: +49 (0) 40 7410-54934
kofahl@uke.de
www.uke.de

Hamburg, 26.03.2025

**Online-Befragung im Rahmen des KoReS-Projektes:
„Selbsthilfefreundlichkeit und Kooperation mit der Selbsthilfe in Rehabilitationskliniken“**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Selbsthilfegruppen-Vertreter:innen

das Institut für Medizinische Soziologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf führt mit dem Netzwerk „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ (SPiG) eine bundesweite Studie zur Kooperation zwischen Reha-Einrichtungen und der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe durch. Die Deutsche Rentenversicherung Bund fördert das Projekt mit dem Ziel, die Patientenorientierung und Nachhaltigkeit von Rehabilitationsmaßnahmen zu stärken.

Dazu untersuchen wir Kooperationen zwischen Rehakliniken und der Selbsthilfe in Deutschland. Wir möchten insbesondere die Faktoren und Rahmenbedingungen identifizieren, die eine gelingende Kooperation begünstigen oder ggf. auch verhindern. Das heißt, auch die Akteure, die keine oder nur geringe Kooperationen pflegen, sind für uns von großem Interesse. Befragt werden Selbsthilfegruppen und -organisationen, Selbsthilfekontaktstellen sowie Reha-Kliniken in ganz Deutschland. Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.uke.de/kores.

Wir möchten Sie herzlich bitten, sich an unserer Befragung zu beteiligen, damit Ihre Erfahrungen und Ihre Perspektive in zukünftige Maßnahmen für gelingende Kooperationen einfließen können.

Die Teilnahme erfolgt über: www.uke.de/kores/reha.html und nimmt ca. 20 Minuten in Anspruch. Welches Mitglied Ihrer Selbsthilfegruppe sich dafür zuständig erklärt, bleibt selbstverständlich Ihnen überlassen. Der Fragebogen wurde auf der Grundlage einer umfassenden qualitativen Vorstudie entwickelt und mit Vertreter:innen von Reha-Kliniken, der Selbsthilfe, Selbsthilfekontaktstellen, der BAR und der DRV Bund in einem partizipativen Workshop gemeinsam finalisiert. Die Studie wurde von der Lokalen Psychologischen Ethikkommission (LPEK) am UKE geprüft und das Ethikvotum erteilt.

Für Ihre Beteiligung bedanken wir uns im Voraus. Selbstverständlich stehen wir für Rückfragen gerne zur Verfügung (Ansprechpartnerin: Andrea Parkhouse, 040 7410 53396, a.parkhouse@uke.de).

Mit herzlichen Grüßen aus Hamburg!